



Allgemeines

Haushaltsbefragung – Mikrozensus und Arbeitskräftestichprobe der EU 2014

Jährlich werden im Freistaat Sachsen – wie im gesamten Bundesgebiet – der Mikrozensus und die EU-Arbeitskräftestichprobe durchgeführt. Der Mikrozensus („kleine Volkszählung“) ist eine gesetzlich angeordnete Stichprobenerhebung, bei der ein Prozent der sächsischen Haushalte (rund 20 000 Haushalte) zu Themen wie Haushaltsstruktur, Erwerbstätigkeit, Arbeitsuche, Besuch von Schule oder Hochschule, Quellen des Lebensunterhalts usw. befragt werden. Der Mikrozensus 2014 enthält zudem noch Fragen zur Wohnsituation.

Die Auswahl der zu befragenden Haushalte erfolgt nach den Regeln eines objektiven mathematischen Zufallsverfahrens. Dabei werden nicht Personen, sondern Wohnungen ausgewählt. Die darin lebenden Haushalte werden dann maximal in vier aufeinander folgenden Jahren befragt. Die Haushalte können zwischen der zeitsparenden Befragung durch die Erhebungsbeauftragten und einer schriftlichen Auskunftserteilung direkt an das Statistische Landesamt wählen.

Erhebungsbeauftragte legitimieren sich mit einem Sonderausweis des Statistischen Landesamtes. Sie sind zur Geheimhaltung aller ihnen bekannt werdenden Informationen verpflichtet. Alle erfragten Daten werden ausschließlich für statistische Zwecke verwendet.

Für das Erhebungsjahr 2012 ergab die Auswertung des Mikrozensus z. B., dass in 43 Prozent der sächsischen Haushalte nur eine Person lebte, für 30 Prozent der Sachsen Rente oder Pension die wichtigste Einkommensquelle bildeten und 77 Prozent der sächsischen Mütter mit Kindern unter 18 Jahren erwerbstätig waren:

Auskunft erteilt: Ina Augustiniak, Tel.: 03578 33-2110

Schule in Antonsthal wird dieses Jahr 60 – Aufruf

Aus Anlass des 60-jährigen Schuljubiläums möchte die Schule eine kleine Ausstellung organisieren. Um möglichst viele „Zeitzeugen“ zu dokumentieren, rufen wir die Bevölkerung, insbesondere ehemalige Schüler und Lehrer auf, uns mit Anschauungsmaterial zu unterstützen.

Themen könnten zum Beispiel sein

- Klassenfotos/Klassentreffen
- Wandertage/Aufenthalt in der Jugendherbergen
- Bau des Schulhauses/Lehrschwimmbeckens
- Sportfeste/Jugendweihfeiern
- Ansichtskarten der Schule
- u.a.m.

Die Dokumente verstehen sich *auf Leihbasis*, gehen also nach der Ausstellung an den Eigentümer zurück.

Die Ausstellung findet im Zeitraum vom 10. bis 13. Juni (Woche nach Pfingsten) statt.

Um die Sachen zu sichten und zu ordnen, bitten wir um die **Zuarbeit bis zum 4. April 2014.**

Ansprechpartner:

Herr Bernd Hahnel – Schulleiter GS Antonsthal

Herr Josef Schenk, Herr Wolfgang Beier, Herr Lutz Spalteholz (ehemalige Lehrer)

Telefonnummer der Schule: 03774722371

Am 13. Juni planen wir vormittags ein Kinderprogramm und ab 15.00 Uhr ein Programm unserer Schüler für unsere Gäste aus nah und fern.

Anschließend wollen wir bei einem Grillfest Gelegenheit zum Austausch von Erinnerungen geben.

B. Hahnel

Höhenfeuer/Lagerfeuer am 30. April

Werte Bürger,

wir weisen Sie darauf hin, dass alle Lager- und Höhenfeuer am 30.04.2014 rechtzeitig in der Gemeindeverwaltung bzw. in den Bürgerbüros angemeldet werden müssen.

Beantragung für ein Höhenfeuer: 1 Monat vorher

Beantragung für ein Lagerfeuer: 2 Wochen vorher

(Gebühr Lagerfeuer 10,00 Euro/Höhenfeuer 15,00 Euro)

Gemeindeverwaltung Breitenbrunn

Ordnungsamt

Bürgerakademie Breitenbrunn lädt ein

– Heiße Liebesgrüße aus dem Osten –
eine musikalisches Kabarett mit Steffen Mohr
und Anne Mertelsmann

Wann: Montag, 24.03.2014, 13.30 – 15.30 Uhr

Wo: Wirtschaftskabinett der Staatl. Studienakademie Breitenbrunn

Der Leipziger Krimiautor und Kabarettist Steffen Mohr und die Musikerin und Sängerin Anne Mertelsman erzählen, spielen und singen Alltagsgeschichten zwischenmenschlicher Beziehungen von 1950 bis in die Gegenwart. Kampflieder prallen auf Liebesgeständnisse, Parteisekretäre auf Westjournalisten, die Resi aus Hinterzarten auf Willi aus der DDR-Fernsehumpelkammer. Eine Veranstaltung des Bildungsvereins Breitenbrunn in Kooperation mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung in Dresden. Der Eintritt ist frei.

Herzliche Einladung zum Vortrag über die Ukrainearbeit

Martina und Heinz Nitzsche vom Diakonischen Zentrum Serrahn e.V. sind den Breitenbrunnern und den Interessierten aus der Umgebung durch ihre Vorträge über die Arbeit unter den Ärmsten der Armen der Industriestadt Mariupol im Südosten der Ukraine längst keine Unbekannten mehr.

Sie werden am

Donnerstag, dem 27. März, ab 19 Uhr

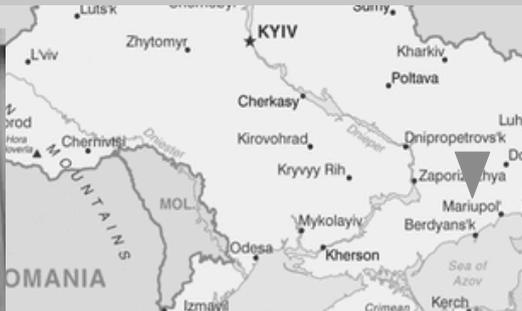
Im Haus des Gastes in Breitenbrunn über ihre derzeitige Arbeit aus einem Land berichten, das in diesen Tagen Schlagzeilen macht. Sie können folglich von Insidern erfahren, wie die derzeitige Situation zwischen Ukrainern und Russen wirklich ist, wie die nationalen Konflikte insbesondere die Not leidende Bevölkerung treffen und wie realistisch die Medienberichte, die uns täglich erreichen, sind.

Lassen Sie sich herzlich zu dieser kostenfreien Veranstaltung einladen.

Herzliche Einladung zum Vortrag

Seit 2001 helfen Martina und Heinz Nitzsche in der südost-ukrainischen Industriestadt Mariupol der notleidenden Bevölkerung.

Sie berichten über die aktuelle Situation am 27.03.2014; 19.00 Uhr im „Haus des Gastes“ Breitenbrunn



Martina & Heinz Nitzsche, Diakonisches Zentrum Serrahn e.V.
Pastor Stefan Lenk, Evangelisch-methodistische Kirche Breitenbrunn und Andreas Weiß, Tabita-Erzgebirge-Hilfsverein, Sitz Breitenbrunn

Bauseitige Fertigstellung der St.-Nepomuk- Kapelle auf Halbmeil

In einer Höhenlage von 910 Metern wurde am 27. September 2013 mit dem Bau begonnen und am 31.10.2013 ist die neue Kapelle fertiggestellt worden.

Die neu errichtete Kapelle stellt ein Wallfahrts- und Touristenziel mit einem historischen und geistlichen Ausmaß dar. Gleichzeitig ist es zu einem Symbol des wieder Zusammenwachsens beider Völker geworden.

Ein Wanderweg aus Breitenbrunn und Boží Dar erinnert an die Orte der ursprünglichen Besiedlung und ihre bewegte Geschichte.

Zirka 1830 wurde im Ort Halbmeil eine kleine Kapelle der Römisch-Katholischen Kirche von Christoph Glaser erbaut und dem heiligen Nepomuk geweiht.

Die Kapelle wurde zum Gebet von deutschen und böhmischen Einwohnern dieses Gebietes wie auch von Wanderern auf der alten Joachimsthaler Straße zwischen Breitenbrunn und Boží Dar genutzt.

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Breitenbrunn, Hauptstraße 120, 08359 Breitenbrunn, Telefon 03 77 56 / 17 40, Fax 03 77 56 / 1 74 22 und Secundo-Verlag GmbH, 08496 Neumark/Sachsen.
Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, Auenstraße 3, 08496 Neumark, Telefon 03 76 00 / 36 75, Telefax 03 76 00 / 36 76.
Verantwortlich für den amtlichen Teil der Gemeinde Breitenbrunn ist Herr Bürgermeister Fischer;
für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil Herr Peter Geiger, Geschäftsführer des Secundo-Verlages GmbH.
Erscheinungsweise: Das Amtsblatt erscheint 14täglich. Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich 1,53 Euro. Bestellungen sind an die Gemeindeverwaltung Breitenbrunn bzw. an die jeweiligen Außenstellen zu richten.



Historische Aufnahme der ursprünglichen Kapelle.

Sächsisch Halbmeile ist ein Ortsteil von Breitenbrunn, Böh-misch Halbmeil ein Ortsteil der Stadt Boží Dar. Die gemeinsamen Ortsgrenzen liegen an der alten Joachimsthaler Straße. Früher diente diese Straße als Verbindungsweg zwischen Deutschland und Tschechien. Die historischen Ereignisse des 2. Weltkrieges unterbrachen das nachbarschaftliche Zusammenleben der deutschen und tschechischen Bewohner der Grenzregion. Die Bewohner der damals neun Häuser auf der böhmischen Seite wurden nach 1945 vertrieben. 1953 erfolgte der Abriss der Wohngebäude und der St.-Nepomuk-Kapelle, für einige Jahre entstand ein Grenzstreifen mit Wachtürmen. Heute wird der Weg von Wanderern, Skifahrern und Radfahrern genutzt. Entlang des Weges, am ehemaligen Standort der Kapelle, stand bisher nur eine Tafel, die an die Kapelle erinnerte.

Zum 60. Jahrestag der Vernichtung der Kapelle, im Jahre 2013, kam der Gedanke, auf den bestehenden Grundmauern der alten Kapelle eine neue Kapelle zu errichten. Vor dem Baubeginn legten die Heimatfreunde des Erzgebirgszweigvereins Breitenbrunn e.V. die Reste der Grundmauern frei und zogen den Rasen ab. Mit dem Baumaterial wurde sehr sparsam umgegangen, beispielsweise sind die noch vorhandenen Natursteine sowie Tür- und Fenstergewände aus Granitstein verwendet worden.



Die St.-Nepomuk-Kapelle in der Bauphase.

Gemäß den Bedingungen der EU-Förderung musste der Lead-Partner Boží Dar den Bauauftrag öffentlich ausschreiben.

Den Auftrag erhielt die tschechische Firma ABC aus Chomutov, die in Zusammenarbeit mit der deutschen Firma Queck aus Stützengrün als Subunternehmer den Bau realisierte.

Die Gesamtkosten der Maßnahme betragen 26.460 €. Die Projektpartner, die Stadt Boží Dar und die Gemeinde Breitenbrunn, haben sich geeinigt, dieses Projekt gemeinsam zu finanzieren. Somit wurde der Neuaufbau der St.-Nepomuk-Kapelle von Boží Dar mit 13.260 € und von der Gemeinde Breitenbrunn mit 13.200 € vorfinanziert.

Bei einer Förderung aus dem Kleinprojektfond ergibt sich für die Gemeinde Breitenbrunn eine Zuwendung in Höhe von 11.220 € sowie ein Eigenanteil von 1.980 €.

Ohne die Zuwendung der Europäischen Union, die finanzielle Beteiligung der Gemeinde Breitenbrunn und der Stadt Boží Dar, die ausführenden Firmen, die ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden von vielen Helfern und den persönlichen Einsatz von Herrn Klaus Franke, dem Vorsitzenden des Erzgebirgszweigvereins Breitenbrunn e.V., wäre das Projekt nicht möglich gewesen. An dieser Stelle vielen Dank an alle, die das Projekt unterstützt haben und zur Fertigstellung beitragen.

Zur bauseitigen Fertigstellung trafen sich am Mittwoch, dem 26.02.2014, um 12.00 Uhr Bürgermeister Ralf Fischer, Bürgermeister von Boží Dar, Jan Horník, Förster Karel Picura, Vertreter der Stadt Boží Dar, Mitarbeiter der Gästeinformation und Mitarbeiter des beteiligten Maurerbetriebes Thomas Queck aus Stützengrün sowie einige Mitglieder des Erzgebirgszweigvereins an der St.-Nepomuk-Kapelle in Halbmeil.

Beide Bürgermeister richteten einige Worte an die versammelten Gäste, bedankten sich bei allen Beteiligten des Projektes und waren sehr erfreut über den Neuaufbau der St.-Nepomuk-Kapelle.



v.l.n.r. Bürgermeister Jan Horník, Bürgermeister Ralf Fischer, Förster Karel Picura.



Bürgermeister Jan Hornik und Bürgermeister Ralf Fischer mit den Mitarbeitern der beteiligten Baufirma Thomas Queck aus Stützengrün

Die große öffentliche Einweihung der St.-Nepomuk-Kapelle wird am 17. Mai 2014 stattfinden. Um 11.00 Uhr beginnt die Veranstaltung mit einem Gottesdienst und anschließend findet eine Festveranstaltung im Festzelt statt. Wir laden Sie jetzt schon recht herzlich dazu ein!

JCAS e.V. Trainingslager 2014 in den Februarferien (17.02. – 20.02.14)



Foto von Reinhard Weidauer

Auch in 2014 führte der JCAS e.V. in der ersten Februarferienwoche sein schon zur Tradition gewordenen Trainingslager durch. Es diente vorrangig zur Vorbereitung auf die Gürtelprüfung.

Täglich von 09.00 bis 15.00 Uhr wurde nicht nur Theorie gepaukt, ergänzt wurde die Prüfungsvorbereitung durch Spezialtraining, Randoritraining und Leistungstests.

Einen schönen Ausklang soll es dann noch am 10. März mit einem Schwimmbesuch im Freizeitbad in Eibenstock geben.

Insgesamt 21 Teilnehmer, davon 16 Kinder/Jugendliche und fünf Betreuer/Übungsleiter, bedeuteten wieder eine gute Resonanz. Am 20.02. stellten sich dann 18 Judoka einschließlich zwei Betreuer dem Prüfer Günther Wache – 5. DAN. – erfolgreich der Gürtelprüfung. Kritisch anfügen muss man, dass es in den Vorjahren schon bessere Prüfungsergebnisse gab.

Einige Judoka haben die Prüfung zu sehr auf die leichte Schulter genommen. Im Verein hat sich ein Generationswechsel vollzogen, sodass es eine große Anzahl von Prüflingen für die Anfängergürtel weiß-gelb bzw. gelb gab.

Trotzdem wurde die Gürtelvielfalt im Verein wieder bunter. Insgesamt kann der JCAS e.V. jetzt auf 12 höher graduierte Judoka verweisen: zwei 1. DAN, vier Braungurte, ein Grüngurt und fünf Orange-Grün-Gurte.

Der Vorstand hofft, dass damit eine gute Grundlage für weitere höhere Gürtel in der Zukunft gegeben ist, und aus diesem Personenkreis der zwingend notwendige Generationswechsel in einem sportlichen Ehrenamt vollzogen werden kann.

Judointeressierte Kinder, die sich für die Sportart Judo angesprochen fühlen, sind sehr gerne zum „Schnuppern“ zu den Trainingszeiten des JCAS eingeladen. Wer weitere Informationen braucht, kann unter www.Judoclubantonsthal-Schwarzenberg.de nachschauen. Vertreter des Sportvereines geben gerne telefonische Auskunft unter 03774-24681 oder 03774-27294.

Jochen Schlick

1. Vorsitzender JCAS e.V.

Liebe Rätselfreunde,

Wegen der Sonderausgabe hattet ihr leider nicht viel Zeit.

Ich habe aber alle, auch die verspäteten Einsendungen in die Verlosung einbezogen.

Immerhin bekam ich 12 Zuschriften.

Herzlichen Dank dafür.

Ich gebe euch hier die Lösungen bekannt.

1. HAUS, 2. PILZ, 3. AUTO, 4. SALZ, 5. LAUS, 6. LAUB, 7. ROHR, 8. EIER, 9. MAHL, 10. SEIL, 11. KÄSE

LÖSUNGSWORT: SPASSBREMSE

Leider können nicht alle gewinnen, deshalb entschied das Los:

Gewonnen haben:

Frau Helga Fritsch aus Rittersgrün,

Frau Michaela Müller aus Lauter-Bernsbach und

Frau Helga Schenk aus Antonsthal

Da ich im Urlaub bin, erhalten die Gewinnerinnen ihre Preise leider etwas verspätet.

Im Anschluss gibt es wieder ein neues Rätsel.

Sei auch du dabei!

Wörterrätsel

Ich habe mich mal an früher erinnert, da gab es Wörter, die wir heute nicht mehr oft benutzen, also typische Wörter, die zum DDR-Wortschatz gehören.

1. _____
Schüler, die gute Taten vollbrachten
2. _____
Neubauwohnung
3. _____
Erzeugnisse, die es nur unter den Ladentisch gab
4. _____
Heftstreifen
5. _____
nach Amoniak riechende Kopie
6. _____
ins Ausland reisende Person
7. _____
Laden mit Westware
8. _____
Bareinnahme für Mittagkost

AB – AK – AR- BEI – BUECK – DER – DUL – ES – FACH – FE – GELD – HIL – IN – KA – KAS – LI – MIG – MUR – OR – RE – REI – RUNG – SCHLISS – SE – SEN – SHOP – SIE – TEN – TER – TER – TI – WA – ZUG

Prinzip dieses Rätsels

Versuche aus den Silben sinnvolle Wörter zu bilden, dann, sofern man die richtigen Begriffe gefunden hat, korrekt einordnen.

Die eingekästelten Buchstaben von oben nach unten gelesen, ergeben die Lösung.

Als Hilfe seht ihr die Anzahl der Buchstaben und Wörter.

Das Lösungswort:

Steht, mit der man möglichst nicht in Berührung kommen möchte.

Viel Spaß 😊 wünscht eure Icke!

Einsendeschluss ist der 29.03.2014

Drei Gewinner können sich wieder freuen. Bei mehr als drei Einsendungen findet eine Gewinnerauslosung statt. Die Bekanntgabe erfolgt in der darauf folgenden Ausgabe.

<p><u>Lösungswort:</u></p> <p>Absender nicht vergessen</p>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 0 auto;"> Spaziergang statt Porto </div> <p>Andrea Nowak _____ Neue Siedlung 8 _____ KW: DDR-Rätsel _____ _____ im Ort _____</p>
---	--

Suchtprobleme? Hier gibt es Hilfe!

Die Begegnungsgruppe Johannegeorgenstadt des Blauen Kreuzes i. D. für Alkoholgefährdete, Alkoholranke und deren Angehörige trifft sich am

Freitag, dem 14.03.2014, 19.00 Uhr, Schwefelwerkstraße 1, 08349 Johannegeorgenstadt.

Öffnungszeiten der Diakonie-Suchtberatung

im Rathaus Johannegeorgenstadt: dienstags, 9.00 – 11.00 Uhr
Tel.: 03773/888244

Gesprächskreis Selbsthilfe

im Rathaus Johannegeorgenstadt: dienstags, 11.00 – 12.00 Uhr
Gespräche sind nach Vereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich, Tel.: 03771/154140.

Blutspende

Die Strahlen der Sonne werden immer wärmer, der Winter ist endlich vorüber und kaum einer denkt mehr an die zurückliegenden Behinderungen durch Schnee und Eis.

Bei den Blutspendendiensten wirken solche Wetterlagen jedoch noch lange nach. Erhöhte Unfallzahlen ließen den Bedarf an Blutkonserven in die Höhe schnellen.

Parallel dazu fanden sich zu den Blutspendeterminen oft weniger Spender ein, da sie Probleme mit der Anfahrt hatten. Das Zusammenwirken dieser beiden Aspekte hatte ein bedenkliches Schrumpfen der lebensrettenden Vorräte an Blutkonserven zur Folge.

Deshalb bitten wir Sie, den nächsten Blutspendetermin in Ihrer Wohnort- oder Arbeitsnähe zu besuchen, damit die Versorgung der regionalen Kliniken auch weiterhin gewährleistet ist.

„Blutspende-Neulinge“ sind natürlich ebenso willkommen wie langjährige treue Spender, denn jede einzelne Blutkonserven hilft Leben zu retten!

Genießen Sie die ersten Strahlen der Frühlingssonne und die freien Tage!

Frohe Ostern wünscht Ihr DRK-Blutspendedienst!

Die nächste Gelegenheit zur Blutspende

am Donnerstag, dem 3. April 2014, in der Zeit zwischen 11.00 und 15.30 Uhr in der Cafeteria des Krankenhauses in Erlabrunn.



Breitenbrunn



Allgemeines

Herzliche Glückwünsche

Die Gemeinde Breitenbrunn sowie die Volkssolidarität gratulieren folgenden Bürgern recht herzlich zum Geburtstag:



am 13.03.2014		
Frau Margot Mroskowiak		zum 84. Geburtstag
am 15.03.2014		
Frau Anneliese Sänger		zum 76. Geburtstag
am 16.03.2014		
Frau Trude Weiß		zum 101. Geburtstag
Herrn Gerhard Fuchs		zum 77. Geburtstag
Frau Anneliese Opp		zum 76. Geburtstag
am 18.03.2014		
Herrn Walter Schmidt		zum 99. Geburtstag
am 19.03.2014		
Frau Jutta Wagler		zum 90. Geburtstag
am 20.03.2014		
Frau Rena Tronicke		zum 91. Geburtstag
Herrn Dietmar Lötsch		zum 76. Geburtstag
am 21.03.2014		
Herrn Gottfried Reichardt		zum 78. Geburtstag
Herrn Horst Reimann		zum 74. Geburtstag
am 22.03.2014		
Frau Gertrud Tuppatsch		zum 72. Geburtstag
am 23.03.2014		
Frau Anna Töpfer		zum 91. Geburtstag
Frau Gudrun Fischer		zum 78. Geburtstag
Herrn Dietmar Dedores		zum 74. Geburtstag
am 25.03.2014		
Frau Ulla Wisgott		zum 70. Geburtstag
am 26.03.2014		
Herrn Klaus Beyreuther		zum 81. Geburtstag
Frau Helga Römer		zum 73. Geburtstag

Ortsfeuerwehr Breitenbrunn

Freitag, 14.3.2014

18.00 – 21.00 Uhr

Thema: Grundübung Beleuchtungstechnik

verantwortlich: Kam. W. Müller

Kam. M. Unger



Kirchliche Nachrichten

Evangelisch-Lutherische Christophorus-Kirchgemeinde Breitenbrunn



Gottesdienste

Sonntag Reminiszere; 16.03.2014

09.30 Uhr Sakramentsgottesdienst
Fahrdienst: Fam. Ronny Becker, Tel. 79840
Kindergottesdienst

Sonntag Okuli, 23.03.2014

09.30 Uhr Gottesdienst
Kindergottesdienst

Veranstaltungen

Junge Gemeinde	jeden Dienstag, 19.00 Uhr
Bibelgebetskreis	jeden Mittwoch, 20.00 Uhr
Mutti-Kind-Treff im Haus der Landeskirchlichen Gemeinschaft Breitenbrunn	Donnerstag, 13.3.2014, 9.00 Uhr
Frauendienst	Dienstag, 18.3.2014, 15.00 Uhr
Bibelstunde im Unterdorf bei Frau Goßrau	ab März nach Vereinbarung
Bibelwoche	24.3. bis 30.3.2014, jeden Abend 19.30 Uhr im Pfarrsaal

Evangelisch-methodistische Kirchgemeinde Rittersgrün



Mittwoch, 12.03.14

09.00 Uhr Gebetstreffen
15.30 Uhr Kirchlicher Unterricht Klassen 2 – 4 in Antonsthal
16.30 Uhr Kirchlicher Unterricht Klassen 5 – 8 in Breitenbrunn
19.30 Uhr Bibelstunde

Sonntag, 16.03.14

09.00 Uhr Gottesdienst und Kinderbegegnung

Montag, 17.03.14

15.00 Uhr Seniorenkreis
19.00 Uhr Jugendtreff in Antonsthal

Mittwoch, 19.03.14

09.00 Uhr Gebetstreffen
15.30 Uhr Kirchlicher Unterricht Klassen 2 – 4 in Antonsthal
16.30 Uhr Kirchlicher Unterricht Klassen 5 – 8 in Breitenbrunn
19.30 Uhr Bibelstunde

Sonntag, 23.03.14

09.00 Uhr Gottesdienst und Kinderbegegnung

Montag, 24.03.14

19.00 Uhr Jugendtreff in Antonsthal

Mittwoch, 27.03.14

09.00 Uhr Gebetstreffen
Keine Bibelstunde – Distriktsversammlung des
Dresdener Distriktes

Donnerstag, 28.03.14

19.00 Uhr Abend mit Heinz Nitzsche im „Haus des Gastes“

Landeskirchliche Gemeinschaft Breitenbrunn

Zur Gärtnerei 8

Mittwoch, 12.03.14

19.30 Uhr Posaunenchor in Antonsthal

Donnerstag, 13.03.14

09.00 Uhr Mutti-Kind-Treff

Sonntag, 16.03.14

18.00 Uhr Gemeinschaftsstunde

Montag, 17.03.14

19.30 Uhr Oasenabend

Dienstag, 18.03.14

19.30 Uhr Männerstunde

Mittwoch, 19.03.14

19.30 Uhr Frauenstunde

Freitag, 21.03.14

20.00 Uhr Posaunenchor

Samstag, 22.03.14

14.30 Uhr Mitgliederversammlung

Sonntag, 23.03.14

18.00 Uhr Gemeinschaftsstunde

Montag, 24.03.14 – Freitag, 28.03.14

19.30 Uhr Bibelwoche im Pfarrsaal

Vereinsnachrichten

SG Breitenbrunn Gelungenes Wochenende



Ein ganzes Wochenende im Zeichen des Fußball-Nachwuchses fand vom 08.02.14 bis 09.02.14 in der Turnhalle Breitenbrunn statt.

Am Samstag von 9 bis 13 Uhr kämpften unsere C-Jugend Kicker mit zwei Mannschaften um den Turniersieg. Die C1 konnte sich am Ende über Platz 3 freuen!

Tore für diese Mannschaft schossen:

3x Tobias Hahnel, 2x Felix Escher, und jeweils 1x Martin Bergauer, Lenny Stemmler, Erich Gräber, Nick Unger und Martin Seltmann.

Unsere C2 belegte Platz 5, hierfür trafen: 2x Tobias Heidingsfelder und Felix Sender.

Tabelle:

1. Neustädter SV
2. Elterleiner SV
3. SG Breitenbrunn 1
4. VfB Grünhain/Beierfeld
5. SG Breitenbrunn 2
6. FSV Zwönitz

Torschützenkönig beim C-Jugend-Turnier wurde mit acht Treffern Terence Senkbeil vom NSV.

Bester Torwart wurde Christian Seidel vom Elterleiner SV. Auch am Samstag von 14 bis 18 Uhr startete die D-Jugend mit zwei Mannschaften zum Turnier.

Unsere D2 wurde an diesem Nachmittag TURNIERSIEGER!!!

Tore schossen:

7x Philipp Hoddown, 6x Ron Hendel und jeweils mit einem Treffer Yannick Groschupp, Tommy Beyreuther und Benjamin Gräber.

Leider war unsere D1 sehr enttäuscht über ihre Platzierung. Kopf hoch, trotzdem gut gespielt, aber leider nur zweimal das Tor getroffen!

Tore schossen:

jeweils einen Treffer Jeremy Günther und Ruben Peuckert.

Tabelle:

1. SG Breitenbrunn 2
2. Oelsnitzer FC
3. SV Rethwisch 76
4. FC B/W Königswalde
5. SV Eintracht Bermsgrün
6. ESV Buchholz
7. SV Lindenau
8. SG Breitenbrunn 1

Torschützenkönig wurde beim D-Turnier mit sieben Treffern Philipp Hoddown von der SG Breitenbrunn.

Bester Torwart wurde Sebastian Scherf ebenfalls von der SG Breitenbrunn.

Am Sonntag kam der große Auftritt unserer F-Jugend, auch sie traten zum Turnier mit zwei Mannschaften an.

Beim ersten großen eigenen Turnier gaben die Kleinen alles, mussten aber am Ende von ihren Trainern getröstet werden, weil sie leider nur Platz 5 und 6 belegten. Aber Kopf hoch liebe kleine Kicker, das nächste Mal wird's besser!

Die Tore für die F1 schossen: jeweils einmal Konstantin Fritzsich und Tim Voike.

Unsere F2 schoss leider kein Tor.

Torschützenkönig beim F-Jugend-Turnier wurde Jonas Lang vom SV B/W Crottendorf.

Bester Torwart war Ephraim Langer vom SV Viktoria Lauter.

Tabelle:

1. SV B/W Crottendorf
2. SC Teutonia Bockau
3. SV Viktoria Lauter
4. SV Eintracht Bermsgrün
5. SG Breitenbrunn 1
6. SG Breitenbrunn 2

Und das letzte Turnier dieses gelungenen Wochenendes bestritt am Nachmittag unsere E-Jugend, sie durfte sich am Ende des Turniers über Platz 3 freuen.

Die Tore für die E-Jugend schossen: jeweils 3x Fynn Hendel und Gunar Stepponat, 2x Yven Kunert und jeweils 1x Luca Gräber und Valentin Englert.

Torschützenkönig wurde Colin Stoll vom FC Erzgebirge Aue. Bester Torwart Julian Frieß von SV Stützengrün/Hundshübel.

Tabelle:

1. FC Erzgebirge Aue
2. FSV B/W Schwarzenberg
3. SG Breitenbrunn
4. SV Eisen Erla-Crandorf
5. SV Stützengrün/Hundshübel
6. SV Lindenau

Es war ein rundum sehr schönes und erfolgreiches Wochenende für unsere Nachwuchskicker der SG Breitenbrunn.

Bedanken möchten wir uns bei allen fleißigen Eltern, die uns tatkräftig unterstützt haben, bei der Turnierleitung, bei den Schiedsrichtern und der Bäckerei Lang.

Yvonne Senkbeil



Tischtennispieler der SG Breitenbrunn ist Sachsenmeister



Dietmar Schmidt errang in der AK 60 im Doppel den Sachsenmeister-Titel für unseren kleinen Verein. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch. Auch in unserem Jahresabschluss-Turnier konnte er sich im Einzel vor Lars Meyer und Rainer Hofmann durchsetzen. Im Doppel errang er mit Randolph Pirtkien ebenfalls Platz 1 vor den Paarungen Hofmann/Dietzschold und Gündel/Georgi. Auch unsere jungen Spieler kämpften zum Jahresende um gute Plätze und kleine Geschenke. Sieger wurde Eric Harborth vor Aaron Link und Georg Schleicher.

Nicht so berauschend sieht es derzeit für Breitenbrunn I im Punktspielbetrieb aus. Nachdem die Rückrunde bereits zur Hälfte absolviert ist, sitzen wir in der Bezirksklasse mit ganzen vier Punkten auf dem 10. Platz als Letzter unserer Gruppe fest. Gegen Pockau sah es beim 6:9 noch recht knapp aus, in Olbernhau reichte es nur zu einem 4:11, bei Tannenberg wurden gar nur zwei Trostpunkte erspielt und auch Annaberg II ließ uns beim 5:10 keine Chance. Leider wurden fast alle Spiele mit Ersatz bestritten, was unsere Chancen natürlich nicht verbesserte.

Breitenbrunn II hat sich dagegen recht gut entwickelt und steht auf Platz 8 in der 1. Kreisklasse recht stabil mit zehn Punkten, also ohne Abstiegssorgen da.

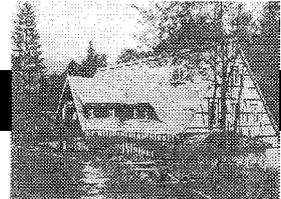
Gegen Schwarzenberg IV reichte es beim 6:8 zwar nicht ganz, aber Schneeberg III und Grünstädtel III konnten mit 9:5 gut bezwungen werden.

Eibenstock II wurde ein wichtiges 7:7 abgetrotzt und den Spielverlust mit 6:8 gegen den Vorletzten Bermsgrün muss man wohl eher als Schönheitsfehler abtun.

Für die restlichen vier Spiele wünschen wir beiden Mannschaften noch einmal viel Elan und auch das nötige Quäntchen Glück.

G. Bonitz

OT Antonsthal/Antonshöhe



Allgemeines

Ortsfeuerwehr Antonshöhe

Freitag, 14.03.2014

18.00 –
21.00 Uhr Thema: JOTS Pflegeheim Antonshöhe
verantwortlich: OWL



Kirchliche Nachrichten

Evangelisch-methodistische Kirchgemeinde Antonsthal



Mittwoch, 12.03.14

15.30 Uhr Kirchlicher Unterricht Klassen 2 – 4 in Antonsthal
16.30 Uhr Kirchlicher Unterricht Klassen 5 – 8 in Breitenbrunn
19.15 Uhr Posaunenchor
20.15 Uhr Männerchor

Donnerstag, 13.03.14

19.30 Uhr Bibelstunde

Sonntag, 16.03.14

10.00 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst

Montag, 17.03.14

19.00 Uhr Jugendtreff in Antonsthal

Dienstag, 18.03.14

19.30 Uhr Gemischter Chor

Mittwoch, 19.03.14

15.30 Uhr Kirchlicher Unterricht Klassen 2 – 4 in Antonsthal
16.30 Uhr Kirchlicher Unterricht Klassen 5 – 8 in Breitenbrunn

19.15 Uhr Posaunenchor

20.15 Uhr Männerchor

Donnerstag, 20.03.14

19.30 Uhr Allianzgebetskreis

Sonntag, 23.03.14

10.00 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst

Montag, 24.03.14

19.00 Uhr Jugendtreff in Antonsthal

Dienstag, 25.03.14

09.00 Uhr Gebetskreis

19.30 Uhr Gemischter Chor

Mittwoch, 26.03.14

19.15 Uhr Posaunenchor

20.15 Uhr Männerchor

Donnerstag, 28.03.14

19.00 Uhr Abend mit Heinz Nietzsche im „Haus des Gastes“ Breitenbrunn

Landeskirchliche Gemeinschaft Antonsthal

Donnerstag, 13.03.14

19.00 Uhr Frauenstunde

Freitag, 14.03.14

19.30 Uhr Bibelabend

Sonntag, 16.03.14

09.00 Uhr Gemeinschaftsstunde + Kinderstunde

Donnerstag, 20.03.14

19.15 Uhr Bibelstunde (in englischer Sprache)

Freitag, 21.03.14

19.30 Uhr Jugendkreis

Sonntag, 23.03.14

08.30 Uhr Sakramentsgottesdienst + Kinderstunde

Vereinsnachrichten

Heimatverein „Silberwäsche Antonsthal e. V.“

Gruppe Wandern

Wer auf den Einfluss des Mondes (Vollmond) vertraut, hat auch schönes Wanderwetter. So auch die 31 Wanderfreunde, welche sich am 22.02.2014 auf den Weg zu unseren Wanderfreunden nach Wallenfels machten.

Zuerst ging es mit dem Wanderbus der Fa. Weidtmann ins Dampflok-Museum Neuenmark bei Bad Berneck, wo wir gegen 9.30 Uhr eintrafen.

In einem 15-stündigen Ringlokschuppen mit der dazugehörigen funktionsfähigen Seginentdreh-scheibe konnten wir elf Dampflokomotiven hautnah bestaunen.



Als Höhepunkt auch die schnellste planmäßig im Einsatz gewesene Lok 10001. Sie wurde 1956 in Dienst gestellt, hat eine Gesamtlänge über die Puffer von 26,5 m, eine Leistung von 2500 PS und konnte 140 km/h bei einem Treibraddurchmesser von 2 m erreichen.

Zu betrachten war auch der Salonwagen 10 242, zu welchem ein Film gezeigt wurde, den alle Wanderfreunde ansahen. Er schilderte die Geschichte des Wagens aus Sicht eines fixtiven Wagenbegleiters. Der Salonwagen wurde übrigens von vielen Reichs- und Bundeskanzlern benutzt.

Eine große Modellbahnanlage zeigte neben dem Bahnhof Neuenmark auch die „Schiefe Ebene“. Sie wurde in den Jahren 1844 – 48 errichtet und überwindet auf einer Länge von ca. 8 km einen Höhenunterschied von 158 m.

Es gäbe noch viel zum Museum zu sagen, doch zwei Stunden waren für die einen zu kurz und für die anderen zu lang.

So starteten wir fast pünktlich, um das Mittagessen in Marktschorgast nicht zu versäumen.

Nachdem das Essen gegessen und die Rechnungen bezahlt waren, erreichten wir nach reichlich einer Stunde Fahrzeit Wallenfels. Am „Sommerkeller“, einem ehemaligen Gasthof, hieß es aussteigen. Wir wurden schon von mehreren Wanderfreunden der Samstagswanderer erwartet, welche uns zu ihrer Wanderhütte „Herrgottswinkel“ begleiteten. Hier waren schon viele Wanderfreunde des gastgebenden Vereins Wallenfels und des Frankenwaldvereins versammelt und begrüßten uns herzlich. Unter ihnen auch Albin Förner, welcher über Jahre hinweg die Besuche in Wallenfels perfekt organisierte.

Doch wie ist es dazu überhaupt gekommen?

Unser Wanderwart Heinz Schlegel machte sich am 14.04.1990 mit seinem polarblauen Trabant und seiner Frau Angelika auf, einen Verein zu suchen, welcher ein Interesse an einer Verbindung zu einer Wandergruppe aus dem Erzgebirge hat. Wie er nach Wallenfels kam, ist eine andere Geschichte. Da er nun aber da war, studierte er die Anschlagtafel, um Kontaktmöglichkeiten zu ergründen. Dabei wurde er von einem Mercedesfahrer angesprochen, ob er denn Arbeit suche?

Nein, dies sei nicht der Fall, aber er suche einen ganzen Verein.

Nun, der Mercedes konnte auch dabei helfen und forderte den Trabi auf hinterherzufahren. Dies gelang auch und so landete unser Heinz in Fischbad.

Der Mercedes hieß übrigens Herr Buschmann.

So begann die Freundschaft zwischen Wallenfels und Antonsthal. Zuerst wurde in Wallenfels vom „Sommerkeller“ zum Herrgottswinkel gewandert.

Dann in Antonsthal zum „Aff“ in Steinheidel.

Mit jedem Jahr wurden die Wanderungen auch länger. So zum Beispiel auch nach Marienweiher.

Später wurde mit Lauscha ein Drei-Ländertreffen aus den jährlichen gemeinsamen Wandertagen. Jedes Jahr ein anderer Verein und ein anderes „Land“.

Doch es wurde nicht nur gewandert. Auch die gegenseitige Hilfe hatte ihren Platz im Vereinsleben. Zuerst bei dem Aufbau der Gruppe Wandern in Antonsthal, nachdem die Papierfabrik stillgelegt wurde, oder nach dem Hochwasser 2002, wo ein bedeutender Flutopferscheck für die Geschädigten überreicht wurde.



Im Herrgottswinkel.

Und überall war Wanderfreund Albin Förner aus Wallenfels federführend beteiligt.



Albin Förner mit Angelika und Heinz Schlegel.

Die Freundschaft Antonsthal – Wallenfels sollte noch lange bestehen bleiben, auch wenn der Nachwuchs ein großes Problem darstellt.

Es hat alle Anwesenden sehr gefreut, dass Albin trotz Rollstuhl am nächsten Drei-Ländertreffen in Wallenfels teilnehmen will.

Alle guten Wünsche bis dahin.

Der Nachmittag nahm dann einen lustigen Verlauf. Der Hüttenwirt mit seinen Helfern hatte alles vorbildlich organisiert.

Angefangen vom Kaffeetrinken mit Kuchen oder Würstchen bis zur Brotzeit am Abend war alles perfekt.

Dabei wurde viel gesungen, Erlebnisse aus vergangenen Jahren aufgefrischt und dabei dem Akkordeonspieler Sepp keine Pause gegönnt.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten ganz herzlich.

Nicht vergessen:

Der nächste Wandertag ist der 22.03.2014, nicht wie im Plan der 15.03.2014.

UHV

OT Erlabrunn/Steinheidel



Mundartecke

Dr gute Asser

In frühern Zeiten gob's in de meisten Dörfer vor alln in de entlegene ne Butenfraa, die be Wind un Watter, Sommer wie Winter nei dr nächsten Stadt lief un vor de Dorfleit nutwennigs Zeich eikaafet un naus de Dörfer schleppen tat. Viel taten se bei darter Arbit net verdiene, aber 's war manichsmol is Aanzige wo 's gob. Aber 's gob aah Mannen, die vor alln dringende Butengäng verrichten taten. Su aaner war dr Helm Erich aus Bochholz wie de Herberger Laura Neinznhunnertsechsdreißig berichten tat.

Dr Erich machet bei verschiedne Geschäftsleit Butengäng, die fix drledigt warn mußten. Aar machet of de Post, lief noch Anebarg un annere Ortschaften un tat allis ordnlich drledign. 'S gob kaa Uregelmaaßigkeit, kaa Beschwerd un aar kehret unnerwags aah net ei. Wenn'r nu bis ze Mittog allis drledigt hatt, krieget aar aah enn Taller Assen mit viergesetzt.

Emol hatt 'r vorn Fabrikanten Mohr ewos Eiligs in Königswall zu drledign. 'S war ne ganz schiene Streck übern Barg nüber un ne Dorf weit naus bis zr Brattmühl. Dorte ben Geschäftsfreind von Mohr bekam dr Erich noch dem lange Waag e kräftigs Frühstück viergesetzt, domit'r haamzu net vun Flaasch falln söllt, sahten die Leit.

Ne Barg naus zr Morgnsonn zu, leget 'r enn ganz schinn Schriet zu doß `r noch rachtzeitig ben Mohr zen Mittogassen kam. Kurz für Zwölfe war `r wieder do. Die annern hatten schu gassen wall dr Harr Mohr mit'n Zwölfezug noch Chamntz fahrn wollt.

De Frau Mohr saht zen Erich, aar söllt sich nār na ne Tisch setzen, 's wār noch paar Kließ in dr Schüssel un Brüh stand drnaabn. In daare Schüssel logn noch elf Kließ, die net gerode klaa warn. Dr Erich ließ sich net wetter nötign un langet tüchtig zu.

Wu 'r zaah Kließ verdrückt hot, saht 'r sich. Iech bi aagntlich soot, aber denn enn ka iech nu aah net liegn lossen.

Aar tat den Kluß zeducken un gucket bei geilen Bissen, dann 'r mit dr Gabel aufspießet, na dr Uhr. Dos hot nu de Frau Mohr weiskriegt un su saht se zen Erich: Nu sog mr nār emol, worüm guckste da bei geden Bissen na dr Uhr?

Ja wissen se, saht dr Erich drauf ganz wichtig. Mei Mutter is naamlich ne ganz pünktliche Fraa un dos verlangt se aah vo mir. Se saht noch heit früh wu iech fort bi, iech soll fei zr Zeit (pünktlich) zen Assen drhaam sei.

Gotthard Lang



OT Rittersgrün/Tellerhäuser

Allgemeines

Ortsfeuerwehr Rittergrün

Freitag, 14.03.2014

18.00 –
21.00 Uhr Thema: Notstrom
verantwortlich: WL



Kirchliche Nachrichten

Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Rittersgrün



Gottesdienste

Sonntag, 16. März
09.30 Uhr gemeinsamer Gottesdienst in Pöhla

Sonntag, 23. März
08.30 Uhr Predigtgottesdienst

Gemeindeveranstaltungen

Donnerstag, 13. März
19.30 Uhr Kirchenvorstand

Freitag, 14. März
16.00 Uhr Kindertreff 5. und 6. Klasse

Montag, 17. März
15.00 Uhr Kinderstunde 1. und 2. Klasse

Montag, 17. März
19.30 Uhr Mütterdienst

Mittwoch, 19. März
15.00 Uhr Frauendienst

Donnerstag, 20. März
9.00 Uhr Mutter-Kind-Kreis

Freitag, 21. März
16.00 Uhr Kinderstunde 3. und 4. Klasse

Samstag, 22. März
9.30 Uhr Spatzenkreis

Montag, 24. März
20.00 Uhr Flötenkreis

Wöchentliche Veranstaltungen

dienstags	19.30 Uhr	Kirchenchor
mittwochs	19.30 Uhr	Posaunenchor
donnerstags	15.30 Uhr	Konfirmandenunterricht Klasse 7 (außer Ferien)
donnerstags	16.30 Uhr	Konfirmandenunterricht Klasse 8 (außer Ferien)
freitags	17.30 Uhr	Singen mit Kindern (außer Ferien)
freitags	20.00 Uhr	Junge Gemeinde

Einladung/Hinweis:

Die Tat legt das Wort recht aus. (Martin Luther)

475. Geburtstag der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens vom 1. bis 4. Mai 2014 in Annaberg-Buchholz
Wir erinnern an die Reformation im Annaberger Land vor 475 Jahren und damit gleichzeitig an die Einführung der Reformation im Herzogtum Sachsen – die Geburtsstunde unserer Evangelisch-Lutherischen Landeskirche.

Unsere Gäste sind: der sächsische Landesbischof Jochen Bohl, der lettische Landesbischof Janis Vanags, der Heidelberger Professor Wielfried Härle, der finnische Lutherforscher Sammelie Juntunen, der Prager Historiker Petr Hlavacek und viele andere.

Für das historische Festspiel auf dem Annaberger Marktplatz am 4. Mai werden noch Statisten gesucht.

Kirchliche Veranstaltungen in Tellerhäuser

freitags 19.00 Uhr Bibelstunde

am Sonntag, 16. März
14.00 Uhr Gottesdienst

am Sonntag, 23. März
09.30 Uhr Gemeinschaftsstunde

Veranstaltungen der Landeskirchlichen Gemeinschaft Rittersgrün

Mittwoch, 12. März
19.30 Uhr Bibelstunde

Donnerstag, 13. März
20.00 Uhr TEA-Time

Sonnabend, 15. März
19.00 Uhr EC-Jugendstunde

Sonntag, 16. März
10.00 Uhr Sonntagsschule
17.00 Uhr Gemeinschaftsstunde mit Kinderbetreuung

Mittwoch, 19. März
19.30 Uhr Bibelstunde

Sonnabend, 22. März
19.00 Uhr EC-Jugendstunde

Sonntag, 23. März
17.00 Uhr Gemeinschaftsstunde mit Kinderbetreuung

Evangelisch-methodistische Kirchgemeinde Rittersgrün



Sonntag, 16.03.14
09.00 Uhr Gottesdienst in Breitenbrunn

Dienstag, 18.03.14
19.15 Uhr Bibelstunde bei Fam. Hans-Jochen Fritzsich

Sonntag, 23.03.14
09.00 Uhr Gottesdienst in Breitenbrunn

Dienstag, 25.03.14

Keine Bibelstunde – Distriktsversammlung des Dresdener Distriktes

Donnerstag, 28.03.14

19.00 Uhr Abend mit Heinz Nitzsche im „Haus des Gastes“ Breitenbrunn

Aus der Heimatgeschichte

Geschichten zum Schmunzeln und Nachdenken

um die 1864 gegründete Holzwarenfabrik Fleming Globenstein – Fortsetzung

De Wäschblaach

Noch bis in die Nachkriegsjahre des 2. Weltkrieges war es üblich, die Wäsche zum Bleichen auf den Wiesen und Grasflächen auszubreiten.



1907: Die erste in Globenstein entwickelte Wäscheringmaschine.

Vor der Jahrhundertwende war dies auch im sonnenarmen Globensteiner Tal Brauch – ganz zum Ärger von Carl Ludwig, der die Wiesen für sein Vieh nutzen wollte.

Als die im Grabenhaus wohnende Frau des Arbeiters Escher ihre Wäsche auf der Felsen-Kluck-Wiese auslegte, rief Carl Ludwig über den Bach:

„Eschere, kaa Wäsch ausbraaten!“

Die gewitzte Frau rief zurück:

„Herr Flemmich, iech kaa Sie gar net verstieh, der Bach rauscht esu.“

Wenn iech de Wäsch ausgebraat ho, kumm iech mol nüber.“

Is „ogesachte“ Rohr

Der Streit um die Wasserkraft mit den Ober- und Unterliegern war ein permanentes Thema.

C. L. Fleming, Globenstein
(Post Mittergrün, Sachsen),
Holzwaren-Fabrik.

Weihnachts = Pyramiden.

No. 1 30 cm hoch 4 Teller 5 Etagen mit 12 Lichthaltern Mk. 5.50. Aus 177 Holz- theilen.		No. 2 100 cm hoch 5 Teller 6 Etagen mit 15 Lichthaltern Mk. 8.00. Aus 215 Holz- theilen.
Schön, bunt, dauerhaft, leichtachend. Weihnachts-Preisliste über andere Holzwaren zc. umfaßt.		

Auszug aus dem „Annaberger Wochenblatt“ 1901, zur industriellen Fertigung von Weihnachtspyramiden. Der Entwurf stammt vom Sohn des Betriebsgründers, wobei größtenteils Abfallhölzer zum Einsatz kamen. Bis achtsöckige Ausführungen waren möglich. Mit Stückzahlen von über 5000 Pyramiden pro Jahr erreichte die Produktion in den 20er und 30er Jahren einen erheblichen Umfang.

Durch den Einbau der neuen Turbinen 1906 und deren Betrieb konnte es passieren, dass bei Pausen oder zum Feierabend die Schieber geschlossen wurden und die Holzschleiferei Hänel wegen Wassermangel stehenblieb. Nur unter großen Umständen konnten die Maschinen wieder in Gang gebracht werden. So verlangte der Geschädigte, dass unmittelbar vor dem Schließen der Turbinen in ein Überlaufrohr Wasser floss, das er von seinem Betrieb aus einsehen konnte.

Dieses Rohr ragte viele Jahre über dem Untergraben aus der Mauer heraus, bis es eines Tages wie abgesägt im Bachbett lag. Wer hatte das wohl gemacht???



1905: entwickelt und gefertigte Pferdeschlitten.

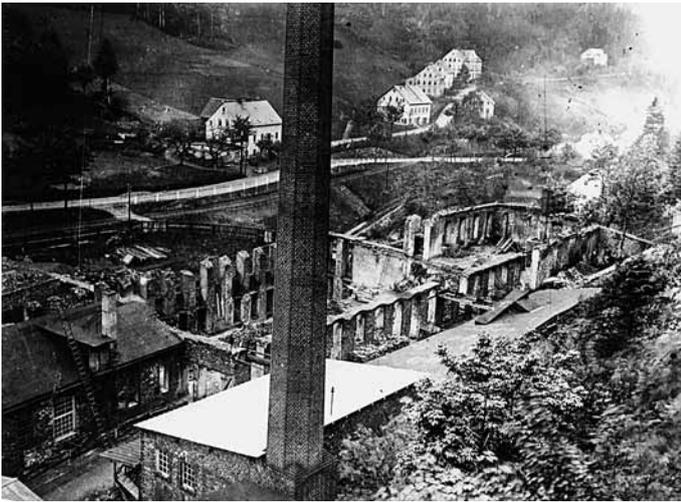
Es war der alte Brettschneider, der „Büttner-Wig“, dem das Plätzchen da oben auf der Brücke gerade recht war, wenn er das Luftschnappen mit dem Austreten verbinden konnte. So aggressiv kann eben die Dauereinwirkung sein und die „Saache zur Säge“ werden.

Dr Beamten-Abort

Mit den Toiletten war es zur damaligen Zeit nicht weit her.

Da vor allem der Männer-Abort im hinteren Teil des Fabrikgebäudes unter aller Würde war, wurde beschlossen, einen „Beamten-Abort“ mit drei Sitzbrillen und drei Türen in der Nähe des Büros neben dem Kesselhaus zu errichten.

In der Nachbarschaft dieses „Häuschens“ befand sich ein großer Radbock-Schuppen, der zur Lagerung der Radnaben diente. Dort hatten sich Wespen eingeknistet, welche erheblich das „Geschäft“ auf dem Beamten-Abort störten. Emil beauftragte deshalb den Lehrjungen, für Abhilfe zu sorgen.



Nach dem großen Fabrikbrand am 29.04.1906.

Dieser – nicht dumm – wusste Rat: Das Wespennest muss ausgeräuchert werden. Gesagt, getan – wurde es mit Benzin übergossen und angezündet. Die Wirkung war verheerend, denn nicht nur das Wespennest, sondern der gesamte Schuppen brannten in kürzester Zeit lichterloh! Ein Glück, dass der Wind günstig stand, so dass die hohen Flammen die Fabrik 1914 nicht ein zweites Mal durch einen Großbrand heimsuchen konnten.

Dieses Abort-Häuschen war auch später immer wieder Ziel von „Anschlägen“. Als eines morgens Emil von seinem Schreibtisch mit langem Hals zum Kontorfenster hinaussah, schüttelte er immer wieder mit dem Kopf, denn er sah seinen „Beamten-Abort“ nicht mehr!

Hatten ihn doch die Lausejungs einfach umgekippt!

Später, in den 40er Jahren, als der „Escher-Man“ kaufmännischer Lehrling war, trieb man es noch ärger: Der Abort war mit Bruchsteinen unterbaut, damit er nicht kippte. Immer wieder, wenn es niemand beobachtete, zog der „Man“ einen Stein heraus, so dass er bald auf sehr wackligen Füßen stand. Es genügte eine heftige Bewegung, um das Ganze zum Kippen zu bringen.

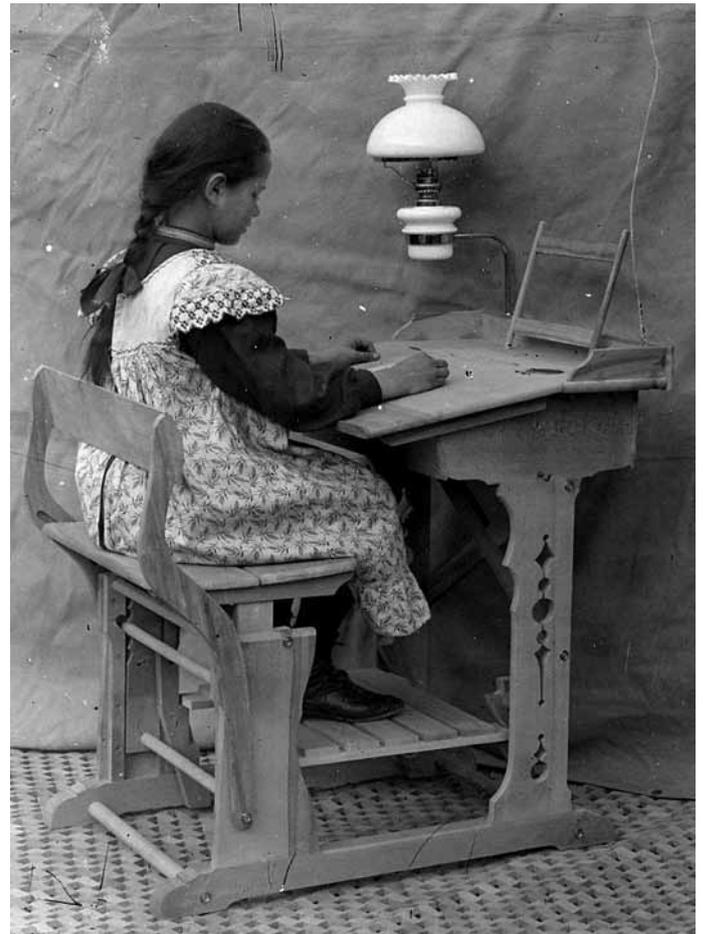
Dies war soweit, als der Buchhalter sein „Geschäft“ machte. Ein Knall, und der Abort war nach vorn auf die Türen gefallen. So musste der arg beschmutzte Büroangestellte von drei Arbeitern aus seiner misslichen Lage befreit werden.

Is Zählen

Die Schulbildung war in der früheren Zeit nicht so, wie wir es heute gewohnt sind.

Das ging schon beim Zählen los. Als der alte Carl Ludwig die „Tauscher-Selma“ beauftragte, die Holz-Kanteln zu zählen, legte sie los:

„siemeneinig, achteneinig, neineneinig, aahundert, zweehundert, dreihundert, vierhunnert ... – Herr Flemmich, iech ho hunnerthunnert – iech kaa nimmer wedder!“



1907: Die uns allen bekannten Schulbänke.

De Rationalisierung

Die Zeit nach dem 1. Weltkrieg brachte den Betrieb infolge der schlechten Wirtschaftslage immer mehr in Bedrängnis.

Die Vogelbauer-Produktion war durch das Aufkommen der Radios fast völlig zum Erliegen gekommen, weil sich niemand mehr Stubenvögel hielt.

Zwar gelang es, die Firma zunächst durch Gründung einer Handelsfiliale im thüringischen Hermsdorf mit Garten-Möbeln und Baby-Klapp-Badewannen über Wasser zu halten, aber die Weltwirtschaftskrise zeigte ihre Spuren. Der Zulieferbetrieb der Gummi-Einsätze ging in Konkurs, und es wurde zuletzt nur noch alle zwei Wochen zwei Tage gearbeitet.

Rationalisierung sollte eine Verbesserung bringen.

Um die Unterhaltung der Arbeiterinnen auf der Frauen-Toilette zu unterbinden, ließ man die Sitz-Brillen der Trocken-Aborte schräg anordnen, damit die Frauen nicht so lange sitzen bleiben konnten. Unten ließ man Luftschlitze einbringen, damit der kalte Luftstrom vom Bachbett sie zum Verlassen der Toilette zwang. An der Tür wurde eine Zählvorrichtung angebracht, die registrierte, wo oft die Toilette benutzt wurde.

Im Übrigen galt das Motto: „**Vom Putzen und Kehren kann sich niemand ernähren**“.

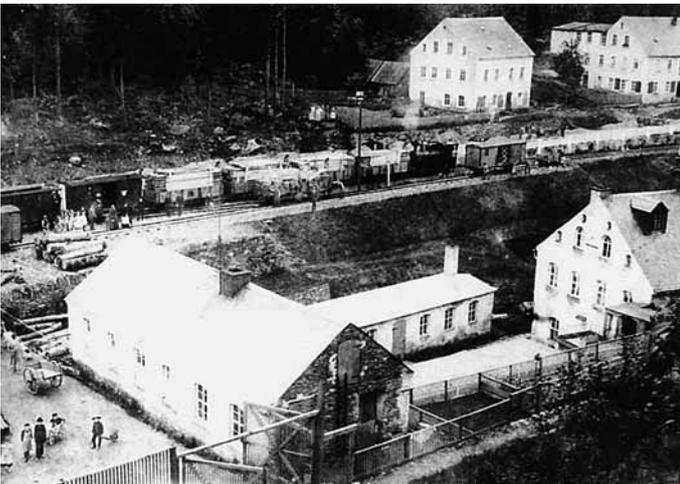
Und so sah es in den Werkhallen dann auch aus, bis in den 90er Jahren nach der Reprivatisierung durch umfangreiche Aufräum- und Demontearbeiten weitgehend Ordnung geschaffen wurde.



Blick auf die Firma 1889.

Der Mangel an Lebensmitteln führte zu der Idee, die „Landwirtschaft“ der Firma wieder zu aktivieren. Das „Kutscherhaus“ wurde als Stall für zwei Kühe umfunktioniert, die Wiesen ums „Kaufmannhaus“ und „Blechmeisterhaus“ dienten der Heuernte, und der Keller des „Hans-Hauses“ wurde als „Heuboden“ eingerichtet.

Dr Schuster-Max



Verladearbeiten auf dem eigenen Anschlussgleis der Schmalspurbahn im Jahr 1895.

Der „Schuster-Max“, wegen seines dauernden Redeflusses auch „Lapp-V...“ genannt, bekam vom Rudolf den Auftrag, auf der zum Flemmingschen Anwesen gehörenden Wiese neben dem Kaufmannhaus (jetzt Nestmann und Seidel) das längst überfällige Gras zu mähen. Mit Sense und Wetzstein bewaffnet, machte sich der „Schuster-Max“ bei der sengenden Juli-Hitze ans Werk. Er kam dabei mächtig ins Schwitzen, und als er nach getanem Werk – wieder unten in Globenstein – seine Fertigmeldung abgab, sagte er zum Rudolf: „**Herr Flemmich, su wie heit ho iech in die viel'n Gahr bei meiner Arbit in dor Fabrik noch nie geschwitz't.**“

Der Rudolf war ein strenger Kontrolleur der fertiggestellten Arbeitsgänge und drehte u. a. jedes gehobelte Brett um, damit er **beide Seiten** begutachten konnte. Unserem „Schuster-Max“ wurde das zuviel, und er schrieb auf die eine Seite des Brettes: „**Muss dä jede Seit aageguckt waar`n?**“

Die beschriftete Seite legte er nach unten, und als der Rudolf das Brett beguckte und umdrehte, fragte er den Max aufgebracht: „**Wer hat das draufgeschrieben??**“

„**Des sooch iech net**“ sagte der Max. Nach wiederholten eindringlichen Befragungen meinte der Rudolf: „**Ich gebe Ihnen eine Mark, wenn Sie mir den Täter nennen.**“

Der Max sagte: „**Mei Bruder war's.**“

„**So?**“ erwiderte der Rudolf, „**für Bruderverrat gibt es keine Belohnung**“, und damit ging der Max – nach sprichwörtlich einem Schnitt ins eigene Fleisch – leer aus!

Is Kontor



Produktion von Pferdeschlitten aus dem Jahr 1907.

In den ersten 50 Jahren nach der Gründung hatte der Betrieb einen ungeahnten Aufschwung erlebt. Neben der Vielzahl von eigenen Erzeugnissen wurden auch zugekaufte Waren weitervermittelt und Betriebsausrüstungen, z. B. für Pappenwerke und Schuhfabriken, geliefert.

Ein 112 Seiten dicker Katalog berichtet noch heute von der Vielfalt. Das Unternehmen war nach heutigen Begriffen zum Versandhaus geworden mit Lagern, Packerei und Versand mit Anschluss-Gleis der Schmalspurbahn Oberrittersgrün-Grünstädtel.

Das erforderte auch für diese Betriebsgröße ein überdimensionales Kontor – in der Spitzenzeit mit 17 Angestellten!

Stehpulte und später Sitzpulte waren in langer Reihe aufgestellt, und an der Seite saß quer der Flemming-Emil, der das Ganze überwachte.

Is weiße Fenster

Hinten war ein Fenster angeordnet, durch welches er auch den Zugang zur Packerei überwachen konnte. Da am Rahmen die Farbe abgeblättert war, beauftragte er den „Escher-Man“, für eine Renovierung zu sorgen. Der nahm den Fensterflügel, ging in die Lackiererei zum „Barthel-Herold“ und sagte ihm, dass er im Auftrag vom Emil das Fenster streichen soll.

Der Herold nahm seine Farbspritzpistole und spritzte fein säuberlich Rahmen und Fenster-Scheibe weiß!

„**Sie Rindvieh**“, rief der Emil, als der Herold das Fenster wieder einhängte, denn nun war es vorbei mit der Arbeiterüberwachung!!

Dr blaue Hund

Emil hatte einen weißen Spitz – den „Flocki“ – der immer auf seinem Schreibtisch lag – neben dem Hauptbuch und dem Tintenfass. Dies regte den „Escher-Man“ zu einem neuen Streich an: Von seinem Schreibtisch in der Nähe von „Flocki“ hatte er gute Sicht, und als der Emil mal aufgestanden war, richtete er sein Blasrohr, welches damals alle Lausejungs hatten, auf den „Flocki“. Ein Luftstoß – der „Flocki“ sprang wie von der Tarantel gestochen hoch, riss das Tintenfass um – und das Ergebnis waren ein blau-gefleckter Spitz und ein eingeweichtes Hauptbuch!

Als Emil zurück an sein Pult kam, brüllte er den Hund an, den ganz gewiss keine Schuld traf!

Dr Ludwig

In der wirtschaftlich schlechten Zeit der Inflation und des Auftragsmangels in den 30er Jahren musste der Flemming-Ludwig als Sohn Rudolfs wegen Geldmangel sein Innenarchitektur-Studium abbrechen und baute sich eine Existenz in einem Kaufmannsladen in Arnoldshammer auf.

Als dort die neue Straße gebaut wurde und die Abnahme dieser Heerstraße ins Sudetenland durch eine vorher angesagte Nazi-Delegation erfolgte, setzte sich der Ludwig aufs Fahrrad, fuhr neben den dicken Limousinen mit Standarden her und überreichte eine Dokumentation mit der Aufschrift: **„130 Mann Gefolgschaft bitten um Arbeit“**.

Nach 14 Tagen meldete sich ein Auftraggeber aus Berlin, und von da an gab es Aufträge für Sanitäts- und Werkzeugkästen. Durch Zufall war Ludwig an den „Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront – Dr. Robert Ley“ geraten. So erhielt er ab 1939 auch Arbeit in der Firma als Technischer Leiter.

Abends, bei den Kontrollgängen zur Turbine, war er oftmals sehr lange unterwegs. Seine Gretel machte sich Sorgen, dass ihm auch nichts passiert sei. Aber er saß in der Dunkelheit in seinem Büro und beobachtete das jungvermählte Paar im Wohnhaus gegenüber.

Ludwig hatte auf dem Gymnasium im Geologieunterricht beim Zerschlagen eines Steins ein Auge verloren. Auch das andere war angegriffen, so dass er immer schlechter sehen konnte.

Er war ein volksverbundener Mann und grüßte freundlich jeden, den er traf. Als er einmal den Feldweg über's Rockstrohgut zur „Waldburg“ ging, stand am Feldrand einer, der ihm scheinbar zuwinkte. „**Glück auf**“ grüßte er hinüber, aber es kam keine Rückantwort. Es war ein „Kraut-Pöpel“, dessen Stofffetzen im Wind flatterten!



Ludwig Flemming: Technischer Leiter seit 1939 und Entwickler der „Globensteiner Kinderecke“.

Dr. Ludwig hatte als Technischer Leiter und Energetiker auch die Wasserkraftanlage zu betreuen und regelmäßig den Rechen am Betriebsgraben von Laub zu reinigen. Eines Tages zog er eine Flasche heraus, in der sich nach näherem Hinsehen ein Zettel befand – **eine Flaschenpost**. Als er sie öffnete, las mit kindlicher Handschrift geschrieben: **„Wir sind drei Jungs aus Rittersgrün im Erzgebirge und suchen eine Bekanntschaft mit jungen hübschen Mädchen“**. Sie stammte vom Vodel, Ralf, der sie mit seinem Spielgefährten beim Sternkopf-Sägewerk dem Pöhlwasser anvertraut hatte.

Nach ein paar Wochen erhielt der Ralf einen Brief in dem Stand: **„Ich bin zwar kein junges hübsches Mädchen, aber ein älterer Mann – der Flemming, Ludwig – doch ich würde Euch gern mal unsere Wasserkraftanlage zeigen, bei der Eure Flaschenpost gelandet ist“**. Die Jungs nahmen das Angebot begeistert an und so lernten sie wenigstens ein Stück Heimatgeschichte kennen.

Bis ins hohe Alter fuhr er mit seinem Skoda nach Rittersgrün zur „Prügner-Jenny“ einkaufen. Eines Tages sagte Reginas Kollegin Sieglinde: **„Ich muss Dich mal was fragen: Gestern fuhrten wir Rittersgrün herunter hinter einem Auto her, das ganz langsam in Schlangenlinien fuhr. Ich sagte zu meinem Hans: Überhole ja nicht, der ist sicher besoffen. Bei Euch fuhr er dann über die Brücke!“**

„Ich kann Dir schon sagen, wer das war“ meinte Regina, **„es war mein Schwiegervater, der so schlecht sieht, dass meine Schwiegermutter ihm das Lenkrad laufend korrigieren muss.“**

Später ging's dann nicht mehr mit dem Autofahren. Deshalb wollte er eines Samstagsvormittags mit seinem Enkel, dem „Köhler-Michael“, auf dem Moped zur Jenny fahren. Eine Leder-Motorrad-Mütze von früher auf dem Kopf und in einem Rucksack die leeren Flaschen, so stieg er zum Michi auf's Moped. Der gab kurz Gas, es tat einen Schlag, und lautes Klirren war zu hören. Den Ludwig hatte er hinten einfach abgeworfen! Nun brauchte er die Flaschen nicht mehr umzutauschen.

De Methan-Gas-Explosion

Wie bereits erwähnt, war es mit den Sozialanlagen der Firma nicht weit her.

Der Männer-Abort war im hinteren Teil der Produktionshalle untergebracht – direkt am Rechen des Betriebsgrabens. Sechs Sitz-Trichter, eine Pinkelrinne und eine darunterliegende Fäkaliengrube waren der ganze Luxus. Hier hockten die Arbeiter beim Rauch einer Zigarette, wenn sie mal Pause machen wollten.



Emil Flemming mit seinem DKW im Jahr 1936.

Das Wochenende stand bevor, und der Emil wollte sein Auto waschen. Diesmal sollte es besonders gründlich sein, und eine Motorwäsche mit Waschbenzin war angesagt. Gesagt – getan – nur musste noch das Benzin entsorgt werden. Am besten, man schüttete es in die Pinkelrinne des Männer-Aborts. Von dort lief es in die gemeinsame Fäkaliengrube.

Alle sechs Toiletten waren besetzt, und einer der Arbeiter warf wohl gerade seine Zigaretten-Kippe in den Trichter. Der Emil war noch gar nicht weit weggelaufen, als es einen mörder- und von oben bis unten mit dem Fäkaliengruben-Inhalt beschmutzt, aus dem Abort.

Die Explosionsflammen hatten nicht nur den Allerwertesten verbrannt, sondern auch alle Haare abgesengt, und es dauerte Tage, bis sie wieder sitzen konnten. Die Fäkaliengrube war völlig leer. Nicht nur, dass ein Teil des Inhalts nach oben gespritzt war – den Rest hatte es wohl in den nahen Mühlgraben gedrückt!

Nun musste eine Unfallmeldung abgegeben werden. Der Betrieb hatte zur damaligen Zeit bereits eine Betriebskrankenkasse, in welcher neben den Arbeitern auch Ortseinwohner versichert waren.

Der „Escher-Man“ betreute diese Krankenkasse, und als er die Unfallmeldung ausfüllen musste, fragte er den Emil: „**Wos soll ich dā als Ursach reischreib'n?**“ Der Emil wurde ganz nervös und sagte: „**Schreib doch, was Du willst!**“ Und der „Escher-Man“ schrieb diplomatisch:

„Beim Einwerfen einer Zigarettenkippe kam es in der Toilette zu einer Methan-Gas-Explosion, die den Benutzern der Aborte Brandwunden zufügte.“

De Poststell



Zum 75. Betriebsjubiläum 1939: v.r.n.l. Rudolf und Emil Flemming, auf dem Bild der Firmengründer Carl-Ludwig Flemming.

Die Firma Flemming war in mancherlei Hinsicht sehr modern und versuchte auch, den Bewohnern von Globenstein hilfreich unter die Arme zu greifen.

So hatte sie u. a. eine eigene Poststelle, die jeweils die kaufmännischen Lehrlinge zu betreuen hatten, natürlich unter Obhut des Flemming-Emils. Das Versorgungsgebiet erstreckte sich bis zum Rockstroh-Gut und der Jugendherberge.

Anfang der 40er Jahre war es der „Escher-Man“, dem diese Aufgabe zufiel.

Als in den letzten Kriegsjahren die Bombenangriffe auf die Großstädte immer schlimmer wurden, weilten mit der „Kinderland-Verschickung“ auch Kinder aus Bochum und Köln in der Jugendherberge. Dabei war ein hübsches Mädelchen, welches es dem „Escher-Man“ angetan hatte.

Sobald das Postauto die Briefe in Globenstein abgegeben hatte, konnte er nicht schnell genug mit dem Postaustragen beginnen. Auf der Mauer am Vorplatz der Jugendherberge traf er sich mit dem schwarzäugigen Mädchen, und sie saßen hier manches Stündchen bei einem Schwätzchen.

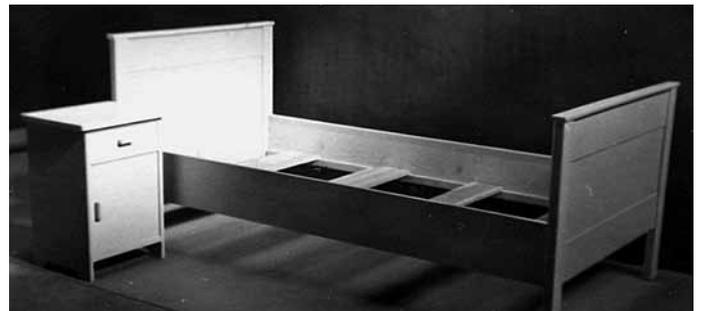
Nach gewisser Zeit wurde es dem Emil zu bunt, und er nahm sich den „Man“ vor: „**Ich weiß nicht, sagte er, wenn es regnet, dauert das Postaustragen nur eine halbe Stunde, aber wenn schönes Wetter ist, zwei bis drei Stunden. Kannst Du mir das erklären?**“

„**Ja**“, sagte der „Man“, „**wenn de Sonn scheint, kimmt mer in Barg nauf ins Schwitz'n und muss ab un zu mol stieh bleim!**“

Dr Rudolph-Ernst

Der „Rudolph-Ernst“ war ein geschickter Tischler, arbeitete außerordentlich schnell und war Meister der Improvisation.

Der Ausbau des jetzigen Speisesaals kündet noch heute von seinen geschickten Händen und Ideen.



Zur Wismut-Zeit wurde ab 1948 jeder Kumpel mit einem Bett und einem Nachtschränkchen für die Ausstattung seiner Einquartierung ausgestattet.

Als Vorarbeiter hatte er die Aufgabe, die Maschinen einzurichten und die Arbeit zu verteilen. Dabei besaß er die Angewohnheit, immer an beiden Händen mit den Fingern zu schnipsen, wenn er mit jemandem sprach. Das brachte ihm auch den Spitznamen „**Drücke-Ernst**“ ein.

Als eine neu eingestellte Arbeiterin die „Seltmann-Lotte“ fragte, was der Ernst denn immer mit den Fingern macht, sagte diese: „**Nu, dr Ernst zehlt wieder mol, wie viel Gald bei dare Arbit verdient ward!**“

Der Ernst wohnte im Obergeschoss des Stammhauses, welches an das Fabrikgebäude angebaut war, und auf dessen Dach ein kleines Türmchen mit einer Glocke angebracht war. Immer mittags, wenn die Fabrik-Klingel die Mittagspause einläutete, ging der Ernst vor in seine Wohnung.

Dies spornte den „Escher-Man“ wieder zu einem Schabernack an: Er spannte ein dünnes Seil vom Glockentürmchen zum Fabrikboden unter der Turm-Uhr. Und sobald der Ernst seine Wohnung betreten hatte, fing er an zu läuten. Der Emil beobachtete von seinem Kontor-Fenster aus, dass jedes Mal die Glocke zu läuten anfang, wenn der „Rudolph-Ernst“ die Tür hinter sich geschlossen hatte.

Nach ein paar Tagen nahm er sich den Ernst beiseite und sagte ihm mit scharfen Worten: „**Sie brauchen nicht jeden Mittag zu läuten – die Fabrik-Klingel ist weithin in allen Produktions-Hallen zu hören!**“ Der Ernst war ganz verduzt und konnte sich nicht erklären, was der Emil damit meinte!

Ihre Anzeige im Mitteilungsblatt



Sie erreichen alle Abonnenten des Mitteilungsblattes der Gemeinde Breitenbrunn.

☞ **Auflage:** 571 Exemplare ☞ **Erscheinungsturnus:** 2 x monatlich / Mittwoch ☞ **Redaktionsschluss:** Mittwoch der Vorwoche 12 Uhr ☞ **Ausgaben 2013:** KW 03, 05, 07, 09, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51

Konditionen:

Anzeigenmindestgröße:

20 mm, 1-spaltig

Satzspiegel:

185 x 270 mm

Anzeigenpreis (s/w):

0,59 Euro/mm, 1-spaltig (90 mm breit) zzgl. MwSt.

Farbzuschlag für 4C-Druck:

auf Anfrage

Mustergrößen: 50 mm, 1-spaltig, sw

29,50 € netto

20 mm, 1-spaltig, sw

11,80 € netto

Anzeigenauftrag: Bitte vollständig in Druckbuchstaben ausfüllen

Anzeigengröße: ____ mm hoch 1-spaltig (90 mm breit) oder 2-spaltig (185 mm breit)

Druck: schwarz/weiß oder farbig

Erscheinungstermin: KW ____ 2014

Anzeigeninhalt: Bitte stellen Sie uns Text, Bilder etc. zur Verfügung. Das kann zum Beispiel Ihre Visitenkarte sein. Digitale Druckvorlagen in hoher Auflösung ergeben eine bessere Druckqualität als zu scannende Vorlagen. Bestenfalls senden Sie uns Ihre Daten per E-Mail an info@secundoverlag.de.

Auftraggeber:

Firma: _____

Name/Vorname _____

(Ansprechpartner): _____

Straße: _____

PLZ und Ort: _____

Telefon/Fax/E-Mail: _____

Datum/Unterschrift: _____

Mit Ihrer Unterschrift erteilen Sie dem Secundo-Verlag einen Anzeigenauftrag zu den Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Gültige Mediadaten mit AGB's finden Sie unter www.secundoverlag.de.



**SECUNDO-
VERLAG**

Secundo-Verlag GmbH
Verlag für kommunale
Mitteilungsblätter

**Auenstraße 3
08496 Neumark/Sa.**

Telefon: 03 76 00/ 36 75

Telefax: 0376 00/ 36 76

E-Mail: info@secundoverlag.de

▶ 5000 Stück
 ▶ 135g glänzend
 ▶ DIN A6

schon ab
39,22

inkl. MwSt.
 und Versand

Flyer
 uv Lack, Duftlack, Glitzerlack...

vergessen?



primoprint.de

Ihre Online-Druckerei

FLYER Schülerzeitungen **BÜCHER** Präsentationsmappen **AUFKLEBER**
 Diplomarbeiten **VEREINSHEFTE** Blöcke **HOCHZEITSZEITUNGEN**
BILDKALENDER Aktenordner **MENÜKARTEN** TÜRHÄNGER
 Angebotsmappen **POSTKARTEN** BRIEFPAPIER **BROSCHÜREN**
 Einladungskarten **VISITENKARTEN** DURCHSCHREIBESÄTZE
PLAKATE Hefte **GEMEINDEBRIEFE** Jahresplaner **FIRMENSTEMPEL**
ABIZEITUNG CD & DVD-Cover **DUFTLACK** Etiketten **POSTER**

www.primoprint.de



RT
BEDACHUNG
Dachdeckermeister Rico Thamm
Zainhammerstraße 4
08359 Breitenbrunn
OT Rittersgrün
Tel.: +49 (37757) 81 99 87 Handy: +49 (162) 2 82 31 63
Mail: rt-bedachung@t-online.de

Dacheindeckung • Abdichtung • Fassadenverkleidung
Energetische Sanierung • Reparatur & Wartung
kostenloser Dach-Check



Kein Durchblick?
Anzeigenwerbung
öffnet die Augen!

Weitere Infos telefonisch unter **Tel.: 037600/3675**

SECUNDO-VERLAG
Secundo-Verlag GmbH
Verlag für kommunale
Mittelungsblätter

Secundo-Verlag Geiger
Auenstraße 3
08496 Neumark

Tel.: 03 76 00 / 36 75
Fax: 03 76 00 / 36 76
info@secundoverlag.de



Senden Sie Ostergrüße...

... mit einer **Osteranzeige**

Weitere Infos und Vorlagen unter **Tel.: 037600/3675**

SECUNDO-VERLAG
Secundo-Verlag GmbH
Verlag für kommunale
Mittelungsblätter

Secundo-Verlag Geiger
Auenstraße 3
08496 Neumark

Tel.: 037600/3675
Fax: 037600/3676
info@secundoverlag.de



Platzierung bestmöglich!
Wir tun alles um Ihre Platzierungswünsche zu erfüllen, können dafür aber keine Garantie übernehmen.



Aus dem Geiger-Verlag Horb am Neckar

VOM SILBER ZUM SILIZIUM
IN FREIBERGS STADTGESCHICHTE GEBLÄTTERT

Literarischer Spaziergang durch Freibergs Geschichte
Buch zum Festjahr „850 Jahre Freiberg“:
„Vom Silber zum Silizium“

Vom Silber zum Silizium – das beschreibt in wenigen Worten die erfolgreiche Entwicklungsgeschichte in über 850 Jahren von Freiberg. Diese ist jetzt nachzulesen in dem Buch, das die Stadt Freiberg zum Jubiläumsjahr 2012 herausgegeben hat. Vom Silber zum Silizium vereint die interessante und wissenswerte Geschichte der Bergstadt von den Anfängen bis zur Gegenwart. Auf über 160 Seiten haben sich die Autoren aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur mit den Ereignissen von den Silberfunden vor 850 Jahren und der daraus folgenden Besiedlung bis zum heutigen weltweit bedeutenden Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturstandort befasst. Eine Lektüre für junge und alte Leser gleichermaßen. Das vorliegende Buch ein unterhaltsamer Streifzug durch die über 800-jährige Geschichte Freibergs.

Das Buch ist zum Preis von 24,90 Euro erhältlich, u. a. in der Tourist-Information auf der Burgstraße und in Freiberg Buchläden.

BESTATTUNGSINSTITUT NEIDHARDT
 Hilfe im Trauerfall
 in Johannegeorgenstadt und Eibenstock

Ein hilfreiches Zuseitestehen in Würde und Pietät ist unser oberstes Gebot in den schweren Stunden beim Heimgang Ihres lieben Angehörigen. Auf Wunsch kommen wir zu einem Hausbesuch oder bitten Sie um ein Gespräch in unser Bestattungshaus.

8 % Nachlass auf Gesamtleistungen
 des Unternehmens für Freie Presse Karteninhaber.

Tag und Nacht: Ruf 03 77 52 / 20 71
www.bestattungen-neidhardt.de

Balkon oder Terrasse undicht?
 Wir dichten ab – dauerhaft –
 Wir suchen Verarbeiter

Balkonsanierung Jung
 08428 Langenbernsdorf OT Trünzig
 Telefon 03 66 08 / 9 01 69, Mobil: 01 73 / 3 82 59 12
www.balkonsanierung-jung.de

KÜCHENGALERIE HUMMER
 GERT
 KÜCHEN
 PLANUNG
 MONTAGE

SIEMENS / AEG / Bauknecht / BOSCH
 Whirlpool / Miele / KFF
 Technik fürs Leben

Kundendienst für Hausgeräte & Verkauf
 Ritterstraße 2 • 08289 Schneeberg
 Telefon: 03 77 2 - 2 89 89 und 2 13 59
www.kuechengalerie-hummer.de/

Kundenkarte ermöglicht 3% Treuerabatt auf Ihren Einkauf
 (ausgeschlossen Aktions- & Sonderangebote)

ELMA GmbH
ELMA-Elektromaschinen- und Anlagenbau Markersbach

- Elektroinstallation
- Service für Haushaltgeräte
- Reparatur und Verkauf von Elektromotoren
- Reparatur Elektrohandwerkzeuge • Elektrofachhandel
- Pumpentechnik
- Mechanische Fertigung

Ihr kompetenter Elektrofachbetrieb, wenn's um den Strom und Service geht in allen Punkten unseres Leistungsangebotes!

Stammhaus: Annaberger Straße 7, 08352 Markersbach
 Telefon: 0 37 74 / 86 99 - 0, Fax: 0 37 74 / 86 99 29,
www.elma-markersbach.de, E-Mail: contact@elma-markersbach.de

KOHLEPREISE Wir liefern Ihnen jede gewünschte Menge!

Alle Preise beinhalten Mehrwertsteuer, Energiesteuer und Anlieferung	ab 2,00 t €/50 kg	ab 5,00 t €/50 kg	Auch Steinkohle, Bündelbrikett, Koks, Holzbrikett.
Deutsche Briketts (1. Qualität)	10,90	9,90	
Deutsche Briketts (2. Qualität)	9,90	8,90	

Kohlehandel Schönfels FBS GmbH
 Tel. 03 76 07 / 1 78 28

Häusliche Krankenpflege Michaela Reinhold
 Am Weißwald 3 | 08359 Breitenbrunn

Meine Tätigkeit umfasst folgende Bereiche:

- Pflege
- Hauswirtschaft
- Beratungsgespräche
- behindertengerechte Fahrdienste

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.
 Funktelefon: 01 73 / 2 00 65 81 | Telefon: 03 77 56 / 76 36

www.geigerverlag.de

In limitierter Auflage!

NEUERSCHEINUNG: IHRE ZEITREISE IN DIE VERGANGENHEIT

Lebendig, informativ und interessant

Die Geschichte Ihres direkten Umfeldes

Vom Raschauer Talkessel aufwärts zu den Siedlungen an der Grenze Sachsen und Böhmen
 von Reinhart Heppner und Hans-Jürgen Knabe

17,90 €

Wie viele Fotos ruhen als Schätze im Verborgenen? Reinhart Heppner und Hans-Jürgen Knabe haben viele Alben auf den Spuren der Vergangenheit durchforstet und sind auf interessante Fotos gestoßen. Die jüngere Geschichte Ihres Umfeldes ist in dieser Foto- und Textdokumentation für Sie gekonnt in Szene gesetzt.

Der Bildband ist das Startportal für Ihre kleine Zeitreise in die Vergangenheit. Erleben Sie Geschichte hautnah. 84 Seiten mit 132 historischen Fotos, hochwertig gedruckt, Format 23 x 21,5 cm, Hardcover. Autor: Reinhart Heppner, Hans-Jürgen Knabe
 ISBN 978-3-86595-515-9

Erhältlich bei:
www.amazon.de • www.geigerverlag.de • Ihrer Buchhandlung • Gemeindeverwaltung Annaberger Straße 71

Geiger-Verlag • Horb a.N. • Tel. 074 51/53 43
info@geigerverlag.de

GEIGER-VERLAG

03/2014/11